

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 48. Hirschberg, Mittwoch den 17. Juni **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Teplitz, den 11. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind gestern Abend 8 Uhr 45 Minuten wohlbehalten in Teplitz angekommen. Das preußische Militärhospital war mit Kränzen und Guirlanden von Eichenlaub prachtvoll geschmückt und glänzend erleuchtet. Am 7. Juni, dem Sterbetage des hochseligen Königs Majestät, war hier eine Gedächtnißfeier. Sie fand an der Denksäule statt, welche das dankbare Teplitz dem hohen Entschlafenen errichtet hat. Die im hiesigen Militärhospital, einer Stiftung des hochseligen Königs, sich zur Kur aufhaltenden preußischen Soldaten versammelten sich 6 Uhr Morgens vor dem auf der Königshöhe errichteten Monument und mit ihnen alle hier anwesenden Preußen. Ein Geistlicher hielt eine Rede. Gesang eröffnete und schloß die Feier. Das dieses Denkmal zierende Medaillon-Brustbild des Königs war von den Soldaten mit einem Kranze geschmückt und mit Trauerflor umhüllt worden. Auf hohen Stangen wehten preußische Fahnen.

Berlin, den 12. Juni. Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm hat in Folge einer Einladung der Königin Victoria die Abreise nach London beschleunigt und ist bereits am 10ten von Münster aus über Ostende nach London abgereist. Se. Königliche Hoheit wird 6 Wochen lang am englischen Hofe zum Besuche verweilen.

Koblenz, den 7. Juni. Das im verflossenen Winter, als der Ausbruch von Feindseligkeiten mit der Schweiz drohte, von hier nach der Burg Hohenzollern abgesandte, aus einigen 50 Mann bestehende Kommando Artillerie, nebst einigen Pionier-Mannschaften, ist vorgestern Abend wieder hieher zurückgekehrt.

Sachsen.

Dresden, den 9. Juni. Der König und die Königin von Sachsen haben in Begleitung der Prinzessinnen Sidonie und Sophie und der verwittweten Frau Herzogin von Genua am 8. Juni von Stresa zu einem Besuch des toskanischen Hofes nach Florenz sich begeben. Die Rückreise nach Dresden wird von Florenz über Stresa, Innsbruck und München erfolgen. — Dem Vernehmen nach hat die Verlobung der Prinzessin Sidonie mit dem Könige von Sardien stattgefunden.

Herzogthum Nassau.

Biberich, den 11. Juni. Der Prinz Oskar von Schweden nebst seiner jungen Gemahlin ist heute Morgen mit dem Dampfboot „Konkordia" abgereist.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 12. Juni. Gestern Nachmittag ist der Großfürst Konstantin, von Hannover kommend, hier eingetroffen. Nach eingenommenem Diner setzte derselbe die Reise nach Kiel fort, wo das russische Dampfschiff „Rurik" bereit liegt, um ihn nach Petersburg zurückzubringen.

Würtemberg.

Stuttgart, den 9. Juni. Gestern Abend 7 Uhr traf die Kaiserin-Wittwe von Rußland wohlbehalten in Wildbad ein. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben sie daselbst empfangen und sind für die ganze Dauer des Aufenthalts der Kaiserin in Wildbad dorthin übergesiedelt.

Baiern.

München, den 8. Juni. Heute wurden in der Mariahilfkirche der Vorstadt Au vom Erzbischof 8 Mohrenmädchen gefirmelt, die durch den Pater Olivieri aus der Sklaverei losgekauft und hier im Christenthum unterrichtet worden

waren. — Das pfälzer Kreisblatt veröffentlicht eine Entschließung des Ministeriums des Innern, nach welcher alle Schullehrer und Schulgehülfen vor ihrer Verehelichung oder Wiederverehelichung um die Bewilligung bei der Regierung nachzusuchen haben. Lehrer, welche ohne vorherige Bewilligung der Kreis-Regierung zur Verehelichung oder Wiederverehelichung schreiten, sollen sofort von der Verwendung im Schulfach entfernt werden.

München, den 10. Juni. Der König Max ist in Begleitung der Königin, welche demselben bis Augsburg entgegengereist war, heute Abend im besten Wohlsein von seiner Reise nach Italien und Frankreich hier eingetroffen. Prinz Luitpold begrüßte den königlichen Bruder auf dem Bahnhofe; die übrigen hier anwesenden Glieder des königlichen Hauses waren in der königlichen Residenz versammelt.

Oesterreich.

Wien, den 8. Juni. Der Kaiser hat in einem Schreiben an den Erzherzog Albrecht die Bewohner des Königreichs Ungarn wissen lassen, daß er bald möglichst wiederkehren werde, um jene Gegenden zu besuchen, die er bis jetzt nicht berühren konnte. — Die auf dem Spielberge bei Brünn befindliche Strafanstalt wird Ende Juni aufgehoben und die daselbst noch befindlichen männlichen Sträflinge nach der neuen Strafanstalt zu Gitschin in Böhmen versetzt werden. Der Spielberg wird in Zukunft nur zu militärischen Zwecken verwendet.

Wien, den 9. Juni. Der Kaiser hat befohlen, daß die Staatsbeamten in Ungarn künftig zu zwei Dritttheilen aus dortigen Landeskindern zu bestehen haben. Ferner sollen künftig bei allen Gerichten Eingaben in ungarischer Sprache angenommen werden, was zwar auch bisher in vielen Fällen geschehen, aber noch nicht durch ausdrückliche Vorschrift angeordnet war.

Wien, den 10. Juni. Als der Kaiser vor einigen Tagen, von Laxenburg kommend, im Bahnhofe in einen Wagen stieg, der ihn nach der Hofburg bringen sollte, befahl er dem Kutscher plötzlich, nach dem Kloster der Kapuziner zu fahren. Dort angekommen, stieg er rasch aus dem Wagen und läutete an der Klosterpforte. Der Kaiser durchschritt raschen Ganges die Kloster-Hallen und begehrte nach dem Guardian, welcher aufgefordert wurde, die Gruftschlüssel zu holen und den Kaiser nach dem Ruheorte seiner Ahnen und seines kürzlich verstorbenen Kindes zu führen. Dort angekommen, verweilte der Kaiser eine geraume Zeit betend am Sarge seines Kindes. Die lautlose Stille in diesen Räumen des Todes wurde nur durch das Schluchzen der durch diesen Anblick in Thränen aufgelösten Kapuziner-Priester unterbrochen, denen das Glück zu Theil wurde, den Kaiser auf diesem Schmerzensgange begleiten zu dürfen.

Aus Tachau bei Karlsbad wird folgender Vorfall berichtet: Einige dasige Juden hatten sich Grundstücke gekauft, mit der Absicht, sich das Erwerbungsrecht vom Kaiser zu erbitten. Die Steuerbemessung wurde nachgesucht und ertheilt. Das Bezirksgericht aber sprach die Konfiskation sämmtlicher Grundstücke zu Gunsten des Armenfonds aus. Die Betreffenden wandten sich in ihrer Noth an die Statthalterei, die sogleich die Konfiskation aufhob, mit dem Bedeuten, innerhalb eines Jahres diese Grundstücke zu veräußern oder sich das Erwerbungsrecht zu erwirken. Dagegen hat nun das Bürgermeisteramt von Tachau zu Gunsten des Armenfonds, obgleich die Betreffenden dadurch verarmen und am Armenfonds dann mitzehren müssen, an das Ministerium rekurrirt, indem es die Konfiscirung aufrecht erhalten haben will.

Schweiz.

Bern, den 11. Juni. Die außerordentliche Session der Bundesversammlung wurde vorgestern eröffnet. Die Botschaft des Bundesrathes beantragt und empfiehlt die Ratifikation des auf die neuenburger Angelegenheit bezüglichen Vertrages. Der Nationalrath hat den Vertrag einstimmig genehmigt. Morgen wird derselbe dem Ständerathe vorgelegt werden. Der Vertrag selbst lautet;

Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser der Franzosen, die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, der Kaiser aller Reußen, von dem Wunsche beseelt, den allgemeinen Frieden vor jeder störenden Ursache zu bewahren und zu diesem Ende die internationale Stellung des Fürstenthums Neuenburg und der Grafschaft Valengin mit den Forderungen der Ruhe Europa's in Einklang zu bringen, haben,

nachdem Se. Maj. der König von Preußen, Fürst von Neuenburg und Graf von Valengin, seine Absicht bezeugt hat, zu oben erwähntem Zwecke den Wünschen seiner Allirten entgegenzukommen,

die schweizerische Eidgenossenschaft eingeladen, sich mit den genannten Majestäten über die geeignetsten Bestimmungen zur Erreichung dieses Zweckes zu verständigen.

Demzufolge haben sich ihre genannten Majestäten und die schweizerische Eidgenossenschaft geeinigt, einen Vertrag abzuschließen, und haben zu Ihren Bevollmächtigten ernannt (folgen die Namen) . . . welche, nach vorheriger Mittheilung ihrer betreffenden, in gehöriger Ausfertigung befundenen Vollmachten, über folgende Artikel überein gekommen sind:

Art. 1. Se. Maj. der König von Preußen willigt ein, auf ewige Zeiten für sich, seine Erben und Nachfolger auf die Souveränetätsrechte zu verzichten, welche ihm der Artikel 23 des am 9. Juni 1815 in Wien abgeschlossenen Vertrags auf das Fürstenthum Neuenburg und die Grafschaft Valengin zuerkennt.

Art. 2. Der Staat Neuenburg, von nun an sich selbst angehörend, fährt fort, ein Glied der schweizerischen Eidgenossenschaft zu bilden, nach gleichem Rechte, wie die übrigen Kantone, und gemäß dem Artikel 75 des obengedachten Vertrages.

Art. 3. Die schweizerische Eidgenossenschaft trägt alle Kosten, welche die Ereignisse im September 1856 verursacht haben. Der Kanton Neuenburg kann zur Tragung derselben nicht anders verhalten werden, als jeder andere Kanton und im Verhältniß seines Geld-Contingents.

Art. 4. Die Ausgaben, mit welchen der Kanton Neuenburg belastet bleibt, werden auf alle Einwohner nach dem Grundsatze genauer Verhältnißmäßigkeit vertheilt, ohne daß auf dem Wege einer Ausnahmssteuer, oder auf irgend eine andere Weise eine Klasse oder Kategorie von Familien oder Personen ausschließlich oder vorzüglich damit belastet werden.

Art. 5. Volle und gänzliche Amnestie wird ertheilt für alle politischen und militairischen Verbrechen und Vergehen, welche zu den letzten Ereignissen in Beziehung stehen, und zwar zu Gunsten aller Neuenburger, Schweizer oder Fremden, und namentlich auch zu Gunsten der Milizen, welche sich durch Entfernung ins Ausland der Waffenpflicht entzogen haben.

Eine criminelle oder correctionelle Klage auf Schadenersatz kann weder durch den Kanton Neuenburg noch durch irgend eine Corporation oder Person gegen diejenigen angehoben werden, welche unmittelbar oder mittelbar an den September-Ereignissen Theil genommen haben. Die Amnestie soll sich gleichfalls auf alle politischen und Preß-Vergehen vor den September-Ereignissen erstrecken.

Art. 6. Die Einkünfte der Kirchengüter, die im Jahre 1848 zum Staats-Vermögen geschlagen worden sind, können ihrem ursprünglichen Zwecke nicht entfremdet werden.

Art. 7. Die Capitalien und Einkünfte der frommen Stiftungen, der gemeinnützigen und Privat-Anstalten, so wie das vom Baron v. Pury der Bürgerschaft von Neuenburg vermachte Vermögen werden gewissenhaft respectirt; sie werden den Absichten der Stifter und den Stiftungs-Urkunden gemäß aufrecht erhalten, und können niemals ihrem Zwecke entfremdet werden.

Art. 8. Gegenwärtiger Vertrag soll ratificirt und die daherigen Ratificationen in der Frist von drei Wochen oder früher, wenn es geschehen kann, ausgewechselt werden. Die Auswechselung wird in Paris stattfinden.

Zur Urkunde dessen haben die betreffenden Bevollmächtigten denselben unterzeichnet und ihr Wappensiegel beigedruckt.

So geschehen in Paris, den 26. Mai 1857.

Kern. Hübner. A. Walewski. Cowley.
C. M. de Hatzfeldt. Cte. Kisseleff.

Bern, den 12. Juni. Nach einer längeren Diskussion hat auch der Ständerath den Pariser Vertrag einstimmig ratificirt.

Die Direktion der Centralbahn beeilt sich, den Hinterbliebenen der Opfer des Hauensteintunnels reichlich bemessene Vergütungen zu gewähren. Als Veranlassung zu der raschen Verbreitung des Feuers im Schacht wird ein langes getheertes Seil bezeichnet, welches früher zum Herablassen von Gewölbsteinen gedient hatte, leider aber nicht entfernt worden war. Der „N. Zürch. Ztg." wird aus Olten geschrieben: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß die eine Abtheilung der Abgeschlossenen, die zuerst aufgefundenen 31, bald nach ihrer Absperrung ihren Tod gefunden. Nicht so sicher ist auszumitteln, wie schnell die andere Abtheilung, die letzten 21, ihren Kameraden gefolgt sind; sie machten jedenfalls Anstalten, aus denen man schließen kann, daß sie sich auf einige Zeit zu halten gedachten. Sie hatten ein Pferd geschlachtet, dasselbe regelrecht aufgehängt, nach abgetrennter Haut einen Hintertheil abgeschnitten und auf rein gespaltenes Holz gelegt; letzteres war aber nie angezündet und es scheint nicht vom Fleisch genossen worden zu sein. Die Eingeweide waren in einem Gefäß bei Seite gestellt und mit Cement bedeckt. Die meisten Todten lagen hoch auf einem Gerüste, das früher Behufs der Tunnelarbeit errichtet worden war, wie sanft entschlafen in langer Reihe dicht neben einander, einige hatten sich Strohwische unter den Kopf gelegt, viele Kerzen waren abgebrannt und in Unschlitt zerronnen, vor ihnen standen zwei große mit Oel gefüllte Blechflaschen, der Tod scheint sie im Schlafe überrascht zu haben; nur wenige lagen abgesondert unten im Tunnel, die offenbar länger gelebt haben müssen, sie waren durchaus nicht entstellt, zwei waren ganz nackt und weitaus am besten erhalten." — Da der größte Theil der Todten schon stark in Verwesung übergegangen war, so wurden sie schon im Tunnel selbst in hierzu bereit gehaltene Särge gelegt, diese luftdicht verschlossen und auf Rollwagen herausgefahren. Auf den Särgen saßen, brennende Kerzen in den Händen, mehrere Arbeiter. Schweigend löschten sie am Ausgange die Kerzen, stiegen herunter und legten die Särge der Reihe nach auf den Rasen. Es folgten nun herzzerreißende Scenen, indem die Angehörigen der Todten in großer Zahl, zum Theil bis aus Würtemberg, herbeigekommen waren.

Belgien.

Brüssel, den 10. Juni. Der Gemeinderath von Antwerpen hat vorgestern nach einer sehr stürmischen Sitzung, während welcher das allzulaut gewordene Publikum von den Tribünen hat entfernt werden müssen, mit 17 gegen 8 Stimmen eine Adresse an den König votirt. Eine solche ist auch von dem Gemeinderath zu Verviers und zu Roucourt beschlossen worden. — In Lüttich sind Zwistigkeiten zwischen der Bürgergarde und der Stadt-Behörde entstanden. Die Bürgergarde hat es sehr übel vermerkt, daß sie nicht zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Anspruch genommen worden ist. Eine große Anzahl von Bürgergardisten hat um die Entlassung nachgesucht. — Die „Indep." meldet, daß die Kammern nicht werden einberufen, sondern geschlossen werden.

Frankreich.

Paris, den 8. Juni. Der Kaiser läßt eine Denkmünze zum Andenken an den pariser Vertrag schlagen. Auf der einen Seite bringt die Medaille das Bildniß des Kaisers mit der Inschrift „Napoleon III. Empereur" Auf der andern Seite unterzeichnen die Weisheit, die Gerechtigkeit und die Kraft den Vertrag im Beisein der Friedensgöttin, die ihr goldenes Scepter über diesen Versöhnungsakt erhebt. Der Vertrag stützt sich auf einen Theil des Weltalls, wo die Worte „Europe, Orient" eingeschrieben sind. Das Ganze ruht auf einem Gestell, welches das pariser Wappen trägt. Neben dem Gestell befindet sich die Sicherheit, ein Füllhorn tragend, umgeben von den Sinnbildern der Künste, der Industrie und des Handels. Im Hintergrunde erblickt man auf der einen Seite den geschlossenen Janustempel, vor welchem Haufen von Waffen verbrannt werden, und auf der andern Seite die Façade des Ministeriums des Aeußern. Die Rückseite trägt folgende Inschrift: „Paix de Paris 30. Mars 1856." Auf dem Rande der Denkmünze liest man: „Le comte Walewski, président du congrès"

Da man die Erfahrung gemacht hat, daß unter dem Schutze der enormen Krinolin-Unterröcke der pariser Damen eine bedeutende Schmuggelei stattfindet, so werden dem Personale jedes pariser Octroi-Büreaus Frauen beigegeben werden, welche alle einpassirenden allzuumfangreichen Krinolinträgerinnen einer näheren Besichtigung unterziehen werden.

Die Schauspielerin Rachel hat in Aegypten nicht die dort gesuchte Genesung gefunden, sondern ist krank und leidend wieder nach Frankreich zurückgekehrt.

Paris, den 9. Juni. Der Wahn des Welt-Unterganges brachte einem Pfeifenfabrikanten ein hübsches Vermögen ein. Er ließ nämlich kleine Tonpfeifen mit der Inschrift „la dernière pipe" verfertigen, und diese inhaltsschweren Worte zogen Tausende von Käufern herbei. Jeder Soldat, jeder Arbeiter wollte eine dernière pipe haben und bezahlte gern den doppelten Preis. Man sieht jetzt in den hiesigen Vorstädten kaum einen Arbeiter, der nicht dichte Wolken aus seiner „letzten Pfeife" von sich qualmte. Am 14. Juni wird man in manchem pariser Hause das Frühstück mit erleichtertem Herzen einnehmen.

Paris, den 10. Juni. Said Pascha hat dem Kaiser 8 Dromedare geschickt, die nach Algier gebracht werden sollen, um zur Bespannung der Feldgeschütze zu dienen. Ganz Marseille lief 4 Dromedaren nach, die an eins dieser Geschütze gespannt waren, und zwei schwarze Nubier fungirten als Train-Soldaten. Man hofft, daß dieser Versuch gelingen wird. — Der junge Tussum Pascha, Sohn Said Paschas, ist in Marseille angekommen, wird 4 Monate dort bleiben und dann nach Paris und London gebracht werden. Er ist von einem zahlreichen Gefolge begleitet, in dem sich sein Arzt, ein Franzose, Clot Bey, befindet.

Spanien.

Madrid, den 8. Juni. Zu Badojoz und zu Carthagena kamen Unruhen vor. Trotz der Aufforderungen wollen die Handwerker weder arbeiten noch nach Hause gehen. Die Bevölkerung blieb theilnahmlos. Deshalb wurde die Provinz in Belagerungszustand erklärt. — Die Königin hat mehrere Personen begnadigt, welche wegen der letzten Ereignisse in Valencia zu den Presidios verurtheilt waren; anderen wurde der Rest der Strafzeit erlassen. — Die Lebensmittelfrage beginnt sich günstiger zu gestalten.

Italien.

Der Erzherzog **Maximilian** traf mit dem Papst am 31. Mai zu Pesaro zusammen und bekomplimentirte ihn im Namen des Kaisers. Der Papst ertheilte ihm seinen Segen für seine Vermählungsreise nach Brüssel. Auf seiner Reise durch die Städte der Legationen läßt der Papst überall Zeichen seiner Munificenz zurück. Er hat seiner Geburtsstadt Sinigaglia eine Million Francs zum Geschenk gemacht. Die Kaiserin-Wittwe von Rußland hat während ihres Aufenthalts zu Rom nicht minder ihre Großmuth bethätigt. Es sind ihr an 50000 Bittschriften zugekommen, und bei genauer Erkundigung hat sich herausgestellt, daß der größere Theil der Bittsteller nicht unterstützungsbedürftig gewesen ist. — König Ludwig von Baiern befindet sich noch immer in Rom. Er ließ in der Villa Albani ein Denkmal zu Ehren Winkelmanns aufstellen, zu dem Herr Wolf die kolossale Statue anfertigte.

Bologna, den 10. Juni. Der Papst ist gestern hier eingetroffen und auf's glänzendste empfangen worden. Die Menschenmenge war sehr groß. Diesen Morgen hat der Papst das den Bewohnern von Bologna so theure Bild der Jungfrau des Berges Della Guardia gekrönt und dann eine Anrede an das Volk gehalten. Die Zahl der Fremden, die sich hier eingefunden haben, um den Papst zu sehen, schätzt man auf mehr als 50,000.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. Juni. Die Königin hat dem 23sten Regiment (den königlichen Füsilieren von Wales) eine schöne Kaschmirziege aus der Heerde im großen Park von Windsor geschenkt. Es ist dies das fünfte derartige königliche Geschenk, welches dieses Regiment als Zeichen besonderer königlicher Huld erhalten hat. Die vier früher geschenkten Ziegen sind sämmtlich gestorben. Eine derselben, ein sehr gelehriges Thier, welches darauf abgerichtet war, vor dem Regimente herzumarschiren, starb auf der Rückreise aus der Krim. — Die öffentlichen Einnahmen im vorigen Jahre betrugen 72,334,000 Pfd. St., die Ausgaben hingegen 78,000,000 Pfd. St. — Die Ablösungssumme für den Sundzoll im Betrage von 1,125,206 Pfd. St. wird auf einmal baar an Dänemark bezahlt werden.

London, den 9. Juni. Im Unterhause erklärte Sir Ramsden auf eine Interpellation, daß 350 Mann der britisch-italienischen Fremdenlegion, welchen die Rückkehr nach Italien verschlossen war, während England ihnen die Wahl zwischen freier Ueberfahrt nach dem Kap oder nach Nordamerika ließ, zuerst die Bedingungen angenommen, die ihnen ein Agent des argentinischen Staatenbundes angeboten. Später hätten sie sich jedoch eines andern besonnen und seien auf ihr Verlangen der eingegangenen Verbindlichkeiten enthoben worden. An der Unterhandlung mit dem argentinischen Agenten habe sich die englische Regierung nicht betheiligt. Weder die britische noch die argentinische Regierung habe sonach einen Wortbruch begangen.

Gestern fand im preußischen Gesandtschaftshotel die Taufe der jüngsten Tochter des Grafen von Bernstorff statt. Die Prinzeß Royal war Taufpathin und auch Prinz Albert wohnte der Feierlichkeit bei. Die Prinzeß Royal hielt den Täufling und legte ihm die Namen Victoria Anna bei.

London, den 11. Juni. Gestern Abend trafen Se. Königliche Hoheit der **Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen** in Dover unerwartet ein. In kurzer Zeit drängte sich eine große Volksmenge am Ufer zusammen, um den Prinzen zu bewillkommnen, und ein Extrazug wurde sofort in Bereitschaft gesetzt. Der Extrazug ging kurz vor 7 Uhr Abends von Dover nach Windsor ab.

London, den 11. Juni. Die Königin und der Prinz Albert haben sich heute in Begleitung ihres hohen Gastes und künftigen Schwiegersohnes, des **Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen**, der auf die Einladung der Königin seine Reise hierher so beschleunigt hatte, daß er gestern Abend schon in Schloß Windsor eintreffen konnte, nach Askott zum Pferderennen begeben. Die Königin hatte gewünscht, daß bei diesem glänzenden Feste, wo die Aristokratie Englands all ihren Glanz entfaltet und unzählige Schaulustige aus allen Gegenden des Landes zusammenströmen, der Prinz Friedrich Wilhelm als nunmehr erklärter Bräutigam der Prinzeß Royal an deren Seite erscheinen möchte. Die königliche Familie ist mit dem erlauchten Brautpaar in Askott mit enthusiastischem Zuruf begrüßt worden. Nach dem Hauptrennen kehrten die hohen Herrschaften nach Windsor zurück.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 3. Juni. Von den 87 bei Sebastopol versenkten Schiffen sind bereits 16 herausgeholt, 5 davon in Nikolajeff hergestellt und bereits in Dienstthätigkeit. Die bisher herausgeholten Schiffe haben russische Ingenieure und Seeoffiziere ans Tageslicht gefördert. Die Regierung hat indeß mit einer amerikanischen Gesellschaft Kontrakte zur Hervorholung der übrigen von Mentschikoff versenkten Schiffe geschlossen. Die Arbeiten dieser Gesellschaft sollen später beginnen. — An der innern Umgestaltung und Reform des russischen Heerwesens wird mit großem Eifer gearbeitet und das ganze System von seiner Grundbasis an hat wesentliche Abänderungen erfahren.

Türkei.

Der Sultan hat seine große Reise ans Marmormeer aufgegeben.

Amerika.

General **Walker**, welcher nur noch über etwas weniger als 300 Mann zu verfügen hatte und bloß noch auf zwei Tage mit Proviant versehen war, hat am 1. Mai durch Vermittelung des nordamerikanischen Capitain capitulirt. Er hat freien Abzug erhalten.

Asien.

Ostindien. General Ashburnham, der Oberbefehlshaber der nach China bestimmten Truppen, ist am 4. Mai mit seinem Stabe in Bombai angekommen und wollte am 16ten seine Reise nach China fortsetzen.

Birma. Das Feuer in der Stadt Ragun brach in einem Opium-Laden oder einer Spielbude aus und konnte nicht bewältigt werden. Als die am Flusse liegende Hälfte der Stadt niedergebrannt war, verbreitete der Wind die Flammen über die andere Hälfte. Nur mit großer Mühe wurden die Magazine der Militär-Intendantur gerettet. Große Massen von Vorräthen aller Art, welche für die Konsumtion

während der Dauer des Monsums aufgespeichert waren, sind zerstört worden.

China. Die letzten Nachrichten aus China reichen bis zum 8. April. Die französischen und amerikanischen, so wie ein großer Theil der englischen Kriegsschiffe waren bei Makao koncentrirt. Admiral Seymour hatte einen Theil der vorhandenen Schiffe an verschiedenen Punkten der Küste vertheilt und auch im Kantonflusse einige Kriegsschiffe Stellung nehmen lassen. Vor Mitte des Sommers wird kein großer Handstreich ausgeführt werden, sondern die Admiräle erwarten erst noch Verstärkungen. Die französische Regierung hat die Absendungs-Truppen wieder aufgeschoben, da der Transport während der heißen Jahreszeit viele Opfer an Menschenleben fürchten läßt.

Bis zum 22. April war am Cantonflusse nichts von Bedeutung vorgefallen. Das Dampfschiff „Charles Forbes" hatte die Einbuchten des Flusses 50 bis 60 Miles rekognoscirt, ohne Widerstand zu finden. — Die bis zum 18. April reichenden Nachrichten aus Futschan lauten sehr unbefriedigend. Die Rebellen gewannen in den angrenzenden Bezirken die Oberhand und große Summen Geldes, welche zum Ankauf von Thee in dem Bezirke von Kischan und anderen waren abgesandt worden, hatten wieder zurückgebracht werden müssen. Man gibt die erste Thee-Ernte in Kischan verloren und es läßt sich nicht sagen, wann wieder frischer Thee wird ausgeführt werden können. — Aus Shanghai vom 20. April wird gemeldet, daß die Rebellen der Stadt Hokau in der Provinz Keang sich bemächtigt haben.

Tages-Begebenheiten.

Am 11. Juni Nachmittags gegen 4 Uhr ereignete sich zu Breslau ein höchst betrübender Unfall. Die etwa 18 Jahre zählende Tochter eines dasigen höheren Beamten verbrannte sich, als sie eben den Kaffee auf der Maschine zubereitete, mit dem Spiritus, der ihr auf die Kleider lief, dermaßen, daß sie am 12. Morgens um 2 Uhr an den Folgen der Brandwunden verschieden ist.

In Folge des Geredes von dem bevorstehenden Untergange der Welt ist ein reicher Fabrikant in Berlin verrückt geworden. Er wurde hauptsächlich von dem Gedanken beunruhigt, was mit seinem Gelde werden solle und wie er dies und sich gegen die allgemeine Zerstörung sichern könne. Als am 8. Juni Abends das Laboratorium des Dobermont in die Luft flog, glaubte er, die Zeit des Unterganges sei gekommen, und verlor den Verstand. Er ergriff ein Beil und schlug damit auf einen zufällig anwesenden Freund los, den er durch den Hieb auch verletzte, und verfolgte dann mit derselben Waffe seine Frau und Kinder, um auch sie zu erschlagen. Als diese die Flucht ergriffen, zerstörte er in seiner Wuth alles, was er erreichen konnte, bis ihn die herzueilenden Nachbarn entwaffneten und bändigten. Er ist nach der Charité gebracht worden.

Am 11. Juni wurde die Tagelöhnerin Chmielewska in Naramovice (Kreis Posen) von Vierlingen, drei Mädchen und einem Knaben, entbunden. Die Kinder, bereits getauft, sind gesund, aber die Mutter liegt bedenklich schwach darnieder.

In Sachsen und Thüringen hat am 7. Juni Nachmittags nach 3 Uhr eine Erderschütterung stattgefunden. Nach Berichten aus Leipzig fand das Naturereigniß bei völlig klarem Himmel, ruhiger Atmosphäre und großer Hitze statt. In Gera hat man ein eigenthümliches Rauschen in der Luft bemerkt. In den Häusern und zwar in den höheren Etagen war die Erschütterung bemerkbarer als im Freien.

Livorno, den 8. Juni. Gestern Abend 8 Uhr entstand auf der Bühne der Arena Feuer. In der Verwirrung der flüchtigen Zuschauer fanden 43 ihren Tod und 34 erhielten Verletzungen. Die Bühne ist abgebrannt; der Rest des Hauses blieb von den Flammen verschont.

Vermischte Nachrichten.

Die pomphaften Ankündigungen der Revalenta arabica als untrügliches „Gesundheitsmehl" veranlaßten den Oberprokurator zu Köln, gegen den Urheber dieser Anzeigen in der Kölner Zeitung einzuschreiten. Eine sorgfältige Untersuchung dieses gepriesenen Gesundheitsmehles ergab, daß dasselbe ein Gemisch von Mehl einer geschälten rothen Wicke und von Gerstenmehl mit einem geringfügigen Zusatz einiger Gewürze war. Das Zuchtpolizeigericht erklärte den Angeklagten des Betruges für überführt und verurtheilte denselben zu einer Geldbuße von 80 Thlr. oder zu einmonatlicher Gefängnißstrafe. Diese Entscheidung wurde sowohl von der Appellationskammer des Landgerichts als auch vom Obertribunal bestätigt.

Leipzig, den 7. Juni. Die Sächsische Constitutionelle Zeitung enthält heute ein „erbauliches Geschichtchen" von einem jungen Menschen aus Glauchau, der im Mai d. J. nach Sonderburg in Schleswig reiste, um bei einem dortigen Drechslermeister in die Lehre zu treten. Der Stadtrath in Glauchau hatte den Paß des jungen Mannes nach Sonderburg in Schleswig-Holstein visirt, und es erhielt der junge Mann bei seiner Ankunft zu seinem nicht geringen Erstaunen die Weisung, sofort Sonderburg wieder zu verlassen und nach seiner Heimath zurückzukehren. Alle Mühe, den Bürgermeister in Sonderburg zu einer milderen Resolution zu bewegen, war vergebens. Der Paß des jungen Mannes wurde confiscirt und ihm ein Zwangspaß dafür ausgestellt, welcher also lautete:

Da der Drechslerlehrling L. J. aus Glauchau im Königreich Sachsen mit einem von dem Stadtrath in Glauchau vom 9. d. M. ausgestellten Reisepaß auf hier gekommen ist, in welchem als sein Bestimmungsort angegeben ist: Sonderburg in Schleswig-Holstein, und da weder in der dänischen Monarchie noch in dem übrigen Europa irgend ein Landestheil existirt, welcher Schleswig-Holstein genannt wird oder genannt werden kann, so ist der genannte Paß als ungesetzlich ihm abgenommen, und ist der Paß-Inhaber deßhalb in Uebereinstimmung mit dem Circular von dem königlichen Ministerium für das Herzogthum Schleswig vom 10. Juni 1856 beordert worden, sich auf dem nächsten Wege ohne Aufenthalt nach seiner Heimath Glauchau im Königreich Sachsen zu begeben; von hier passirt er nach Flensburg. Auch ist ihm auferlegt worden, diesen Zwangspaß der königlichen Polizeikammer in Flensburg, auch sämmtlichen übrigen Polizeibehörden, durch deren Distrikt er passirt, vorzuzeigen. Die königliche Polizeikammer in Sonderburg, 17. Mai 1857. L. S. der Polizeikammer in Sonderburg. (gez.) Hilmar Finsen.

Erst in Hamburg erhielt der junge Mann durch Vermittelung des dasigen sächsischen Consuls von der dortigen Polizei einen anderen Paß nach „Sonderburg in Dänemark" und fand darauf willige Annahme.

Der in den Prozeß des Nordbahndiebstahls in Frankreich verwickelte Grellet der Jüngere ist am 20. Mai im Gefängnisse zu Eldrigestreet gestorben. Schlechte ärztliche Behandlung und die schädliche Luft in dem kleinen Gefängnisse, wo 60 Gefangene sich zusammengedrängt finden, beschleunigten den Tod des jungen Mannes. Die Gefangenen David,

Parod und Grellet der Aeltere wohnten dem Begräbniß unter Bewachung von Polizeiagenten bei und an 50 Franzosen bildeten das Gefolge. Der französische Konsul übernahm die Beerdigungskosten. Am nächsten Tage wurden Grellet, Parod und David aus dem bisherigen Gefängnisse nach einem andern gebracht, wo sie bis zur Entscheidung über die Auslieferung bleiben werden.

— [Amerikanisches.] Aus einer amerikanischen Zeitung, die kürzlich mit der „Arabia" nach Europa gekommen ist, sind folgende, das Leben und die Sitten in den Vereinigten Staaten in's Licht stellende Nachrichten hier zusammengestellt: Diebesausrottung. In Chicago wird Alles im Großen betrieben. Am Montage brach die Polizei in Sands Stelldichein, den Schlupfwinkel für alles Diebes- und Raubgesindel, ein, demolirte zwanzig Häuser und brannte neun nieder. — Ein Universitätsspaß. Zwei Studenten der Universität Virginia in Charlottesville klopften zu einer späten Stunde Mr. Mannoni aus dem Schlafe und verlangten zu trinken. Der in seiner Ruhe Gestörte verstand die Sache unrecht: er schoß auf die Nachtschwärmer aus seinem Fenster und verwundete beide. Am nächsten Morgen packten die Studenten Mannoni und seinen Bruder und wollten sie gerade „lynchen", als Dr. Maupin vom Collegio dazwischen trat und die Wüthenden bewog, die Brüder dem Gefängnisse zu überantworten. Mannoni focht in der Krim, auch sagt man, er sei ein Seeräuber gewesen. — Lynchgesetz. Eduard Hawkins, der im vorigen Monat James Lond und Jesse Arvine, Scheriff und Konstabler in der Grafschaft Estill, Kentucky, erschoß, ward aus dem Hause seines Vaters in Ohio abgeholt und in das Gefängniß der Grafschaft Estill gebracht. Am Sonntag versammelten sich die Bewohner der Nachbarschaft, brachen in das Gefängniß ein, rissen Hawkins heraus, schleppten ihn an die Stelle, wo er seine Mordthat verübte und knüpften ihn auf. — Unterschlagung. Der Kassirer und vertraute Sekretär von Beck und Comp., Broodway, New-York, wurde am Dienstag verhaftet unter der Anklage, 150,000 Thlr. unterschlagen zu haben. Die Unterschlagung erstreckte sich über etwa 4 Jahre und war die Folge übertriebener Speculationen in Eisenbahn-Aktien und Staatspapieren. — Verbrecherstatistik von New-York. Im letzten Jahre wurden in New-York mehr als 30,000 Verbrecher ins Gefängniß gesteckt; ein Fünftel davon waren jugendliche Verbrecher. — Flitterwochen in Ohio. Alexander Mullings erschlug seine Frau mit einer Feuerschaufel beim Frühstück in der Grafschaft Putney, Ohio. Das junge Paar war erst drei Wochen verheirathet. — Ehescheidung. Die gesetzgebende Versammlung von Pensylvanien hat ein Gesetz erlassen, welches eine Ehescheidung in dem Falle für zulässig erklärt, wenn die kontrahirenden Theile sich verheiratheten, in der Meinung, es sei nur ein Spaß.

Der Reisende Wahlberg.

Ueber den auf so gräßliche Weise um's Leben gekommenen schwedischen Naturforscher Wahlberg enthält die „Zeitschrift für allgemeine Erdkunde" eine höchst interessante, von einem Landsmanne des Verunglückten herrührende biographische Skizze. Bekanntlich wurde Wahlberg auf der Jagd im südlichen Afrika von einem wüthenden Elephanten zu Boden geworfen und so schrecklich zerfleischt und zerstampft, daß seine herbeieilenden Begleiter kaum noch menschliche Spuren an dem entseelten Körper entdecken konnten. Aus den über ihn mitgetheilten Nachrichten lernen wir ihn als einen Mann von seltenen Geistesgaben, von heroischem Muth und unerschütterlicher Ausdauer, dabei von dem liebenswürdigsten und bescheidensten Charakter, achten. Seine Verwandten erzählen, daß er schon in den Kinderjahren, gleichsam die Zukunft ahnend, mit hölzernen, selbstverfertigten Gewehren Jagden auf imaginäre Löwen und Elephanten anzustellen pflegte. Im Jahre 1838 trat er seine erste Reise nach Afrika an, von der er nach sieben Jahren mit reicher wissenschaftlicher Ausbeute in sein Vaterland zurückkehrte, um, von den Entdeckungen Livingston's angeregt, 1853 eine zweite Expedition zu unternehmen, auf der er seinen Tod fand. „An demselben Tage, als wir die Wagen verließen, am 28. Febr. (1856)", berichteten die Eingebornen, die ihn auf seinem letzten Ausfluge begleitet hatten, „fanden wir die Spur eines jungen Elephantenmännchens, welche wir drei Tage verfolgten. Am 3. März erreichten wir es nebst drei anderen alten Männchen, von denen Wahlberg eines und Koolemann das zweite schoß; die anderen beiden liefen sogleich fort. Wir blieben während der Nacht auf der Stelle. Am folgenden Tage, den 4. März, verfolgten wir ihre Spur, fanden sie, und Wahlberg schoß das alte Thier, das Junge entkam. Wir folgten seiner Spur bis zur Nacht, welche wir, wie die vorhergehenden, ohne Wasser, auf der Spur schlafend zubrachten. Am Tage darauf (den 5. März) folgten wir auf's neue der Spur; am Vormittage dieses Tages schoß unser Herr ein wildes Pferd (Zebra), von dem wir schmausten; am Abend erreichten wir eine Pfütze, wo wir die Nacht blieben. Am folgenden Tage (den 6ten) folgten wir der Spur bis zum Mittage, wo wir an einem großen Flusse (Tamanacle) zu einem Bayeye- (Eingebornen-) Dorfe kamen, wo wir einige Kürbisse fanden, indem unsere Vorräthe erschöpft waren. Am Nachmittage desselben Tages begaben wir uns wieder auf die alte Spur und trafen am Abend den jungen Elephanten, in Gesellschaft eines älteren Männchens, auf einem ganz offenen Felde, nahe bei einer kleinen Pfütze. Wir näherten uns ihm so dicht als möglich, und Wahlberg gab ihm zwei Schüsse, Koolemann einen, worauf er nach dem Flusse hinfloh. Wahlberg ersuchte uns nun, den Elephanten weiterhin nach einer Stelle zu treiben, welche er angab, und wo er das Thier wieder zu schießen dachte. Es gelang uns, den Elephanten vermittelst eines Schusses aufzutreiben, worauf er wüthend nach der Stelle hinrannte, wo Wahlberg sich befand. Dieser stand jedoch außer Schußweite, folgte aber dem Elephanten nebst einem Boschismanne aus dem Dorfe. Der Elephant lief jedoch nur eine kurze Strecke und verbarg sich in dichtem Gebüsch; als Wahlberg dahin kam, stürzte er, ehe Wahlberg schießen konnte, auf ihn los und rannte dann wild trompetend fort. Wahlberg's Büchse war am Schaft abgebrochen, sein Körper entsetzlich zugerichtet. Wir gruben ein tiefes Grab neben einem großen Baume, legten ihn hinein und deckten ihn wohl zu mit einem kleinen Hügel." (Magazin f. d. Lit. des Ausl.)

Drei Tage im Riesengebirge.

(Novelle von Carl Reche.)

(Fortsetzung.)

v. Linden an Paul. Berlin im Mai.

Fidel, lieber Bruder, fidel! Nicht so gemuckert und von trüben Zeiten und dunkelm Schicksale und anderem welt-

schmerzlichen Zeuge geredet, sondern frei der ganzen Welt die Stirn geboten!

Sieh', als Du mit Deiner Fürstenfamilie in diesem verflossenen Winter in Berlin lebtest, da warst Du so heiter und froh und meintest oft, nur durch Kampf könne man zum Sieg kommen und Nichts sei im Stande, Dich wankend zu machen. Bleibe also bei diesen Worten und laß Dich nicht durch kleines Chicaniren entmuthigen. Du schreibst in Deinem Briefe, daß der Fürst und seine Gemahlin ins Bad gegangen seien und Deine Marie zur Besorgung des Hauswesens allein gelassen haben. Um so glücklicher würde ich mich an Deiner Stelle fühlen und das argwöhnische Benehmen des Frl. Ermann mit Nichtachtung behandeln. Daß die Fürstin nicht mehr so freundlich ist wie früher, wundert Dich? Mich nicht! Diese stolze Dame fängt an aus dem ehemaligen Freunde einen Untergebenen zu machen. Darum sei fidel und laß alle Sorgen fahren, bleibt Dir doch das holdeste Wesen der Welt und wird, wie ich von diesem herrlichen Charakter fast überzeugt bin, Dich nimmer lassen. Doch nun noch einige Berliner Nachrichten! Pförtner ist auf Reisen und wird Dir wohl besonders schreiben. Stern und ich aber empfehlen sich Dir mit beistehenden Annoncen, die bald auf den papiernen Schwingen der Zeitungen aller Herren Länder durcheilen.

Nr. 1. Anna Baum,
Karl v. Linden,
Verlobte.

Nr. 2. Julie v. Linden,
Max Stern,
Verlobte.

Höre, sieh und staune, wie Leute, die alles Joch verschmäheten, in das erste Stadium des Ehestands-Fiebers getreten sind.

Angelika Ermann an eine Freundin.

Eiksdorf im Mai.

Meine theure Freundinn!

Dein letzter Brief ist für mich ein wahrer Trostbrief gewesen, wenn Du auch manches falsch aufgefaßt hast, aber er hat mich doch sehr stark gemacht in meinem unendlichen Elend! Ach daß dieser Mensch erst in das Haus kommen mußte! Weißt Du, was es heißt, verschmähte Liebe zu fühlen? Weißt Du, welche Schlangen der Eifersucht mein Herz durchwühlen, wie dunkle Gedanken mein Hirn durchfahren? O, ich möchte sie Alle, Alle vernichten! Sie, die ihn besitzt, an seiner Brust ruhen darf, ahnt nicht, wie ich den Boden unter Beiden schon unterminirt habe, aber Werner meidet mich mehr als je. Soll ich mich wegwerfen, um seine Liebe betteln? Nimmermehr, aber auch keinem andern Manne soll das angehören, was Einer verschmähete. Ich glaube einen Verbündeten im Hasse gegen das Liebespärchen gewonnen zu haben. Der Geheimsekretär des Fürsten, der mich schon im Anfange meines Hierseins mit seiner Liebe verfolgte, scheint meinen Widerwillen gegen dasselbe zu theilen und hat mir schon einige leise Winke gegeben. Nun, wenn ich ihn brauche, werde ich ihn benutzen, dann aber fallen lassen. Der Thor baut auf meine Liebe! Jetzt kann ich während der Abwesenheit des Fürsten und seiner Familie freier zu Werke gehn und bald wird meine Rache gekühlt sein! Lebe wohl!

Angelika Ermann an die Fürstin.

Eiksdorf im Juni.

Durchlauchtigste,
Gnädigste Frau!

Das edelmüthige Vertrauen, dessen mich Ew. Durchlaucht bisher immer gewürdigt haben, läßt mich hoffen, daß Sie gegenwärtige Zeilen nicht ungnädig aufnehmen und die gute Absicht, die eine treu ergebene Dienerin dabei hatte, nicht verkennen werden.

Die leisen Andeutungen, welche ich Euer Durchlaucht früher über ein gewisses Verhältniß, welches zwischen dem gnädigen Fräulein und Herrn Werner bestehe, haben Höchstdieselben zwar für gut gemeint angesehen, aber nicht davon Gebrauch gemacht, da Fräulein Marie hier geblieben ist. Während Ihrer Abwesenheit jedoch habe ich die Gewißheit erlangt, daß dies Verhältniß schon lange bestehen und sehr innig geworden sein muß. Es ist mir eine traurige Nothwendigkeit, aber es ist meine Pflicht, Ew. Gnaden davon in Kenntniß zu setzen: daß häufige heimliche Zusammenkünfte zwischen dem gnädigen Fräulein und Herrn Werner stattfinden und daß das gnädige Fräulein ihre hohe Stellung diesem Menschen gegenüber so weit vergessen hat, daß es ihn zu ganz ungehörigen Zeiten empfängt.

Ich habe im Innersten meines Herzens geschaudert, als ich die Frechheit eines Menschen gewahr wurde, der es wagte, seine Augen zur Nichte meiner gnädigen fürstlichen Gebieterin zu erheben, während ich mich wohl anderntheils nicht darüber wundern sollte, da die Gemeinheit dieses Menschen in andern Stücken, worüber Ihnen der Geheimsekretär Ihres hohen Gemahls Bericht erstatten wird, grenzenlos ist. Ich habe nur die einzige Bitte, daß Ew. Durchlaucht gnädigst gestatten wollen, daß ich die Zeit Ihrer Abwesenheit, — wenn nicht in Ihrer Alles beglückenden Nähe, — doch vielleicht bei einer meiner Freundinnen zubringen darf, da ich mich keiner Verantwortlichkeit und künftigen Rechenschaft aussetzen mag. Nur leicht andeuten wollte ich, ob ich vielleicht die Lieblinge Ihres und meines Herzens, die zarten Kinder zu Ihnen bringen darf, da man in Eiksdorf ihrer, wie mir scheint, nicht viel denkt.

Vielleicht habe ich Ew. fürstlichen Gnaden durch diese Zeilen einen kleinen Dienst erwiesen, vielleicht auch nicht; — dem sei nun wie ihm wolle, ich habe meine Pflicht gethan!

Leid sollte mir es thun, wenn Frl. Marie durch meine Aufrichtigkeit in die Lage kommen sollte, compromittirt zu werden, doch, daß dies nicht geschehen wird, dafür bürgt mir Ihre fürstliche Gesinnung.

Unter Versicherungen 2c. 2c.

(Fortsetzung folgt.)

Gesetzgebung.

Gesetz vom 25. Mai 1857 — betreffend das Verbot der Zahlungsleistung mittelst ausländischer Banknoten und ähnlicher Werthzeichen.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c.

verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, was folgt:

§. 1.

Ausländische Banknoten oder sonstige, auf den Inhaber lautende, unverzinsliche Schuldverschreibungen ausländischer Corporationen, Gesellschaften oder Privaten dürfen, ohne Unterschied des Münzfußes, auf welchen sie lauten, oder des Betrages, zu dem die einzelnen Stücke ausgefertigt sind, zu Zahlungen nicht gebraucht werden. Der Umtausch solcher ausländischer Werthzeichen gegen preußisches oder anderes im gemeinen Verkehr zugelassenes Geld unterliegt diesem Verbote nicht.

§. 2.

Wer dergleichen ausländische Werthzeichen (§. 1) zur Leistung von Zahlungen, dem vorstehenden Verbote zuwider, ausgiebt oder anbietet, wird mit einer polizeilichen Geldbuße bis zu funfzig Thalern bestraft.

§. 3.

Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1858 in Kraft.

Dasselbe kann im Wege Königlicher Verordnung für einzelne Landestheile außer Anwendung gesetzt werden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 25. Mai 1857.

(L. S) Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Westphalen. von Bodelschwingh. von Manteuffel II.

Für den Kriegs-Minister:
von Hann.

Hirschberg, den 15. Juni 1857.

Am Morgen des gestrigen Tages gewährte unser Gebirge einen Winter-Anblick — Schnee bedeckte es — wenn auch nur auf einige Stunden. Schon am 13. Juni früh hatte die Koppe ein Schneegewand belegt. Der Thermometer zeigte blos 5° Wärme und die fortdauernde kalte Witterung, die auch heute recht empfindlich einwirkt, fordert zur Vorsicht auf, sich wenigstens herbstgemäß zu kleiden.

Bemerkung.

☞ Schon mehrmals ist hierorts von Menschenfreunden bemerkt worden, daß Lehrlinge aus dem Handels- oder Professionistenstande von ihren Prinzipalen mit Paketen, Kisten und anderen Gegenständen, die sie abtragen, belastet werden, die wegen ihrer Schwere zu der Körperkonstitution des damit Belasteten gar nicht im Verhältnisse stehen. Wie leicht dadurch dem Träger ein Körperschaden entstehen kann, liegt auf der Hand. Möchten daher doch Eltern und Lehrherren diese Bemerkung freundlichst berücksichtigen und nicht die Gesundheit der armen jungen Lastträger gefährden.

Wolfshau, Parochie Arnsdorf, den 11. Juni 1857.

1. Sam. 2, 30. Der Herr spricht: „Wer mich ehret, den will ich auch ehren."

Ev. Joh. 12, 26. Jesus sprach: „Wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren."

Einem ehrwürdigen Greise, dem Erbgartenbesitzer, Gerichtsgeschwornen und Schulenvorsteher Gottlob Hämpel hierselbst, bereitete der Herr heut einen herrlichen Festtag. 55 Jahre lang — sicherlich ein seltener Fall! — hatte Derselbe mit aufopfernder Treue das Amt eines Schulenvorstehers in hiesiger Gemeinde verwaltet, als er sich im Frühjahr dieses Jahres bei zunehmender Altersschwäche zu der Bitte genöthigt sahe, ihn von diesem Amte entbinden zu wollen. Auf Antrag des derzeitigen Revisors der Schule, Herrn Pastor Dittrich in Arnsdorf, geruhten Se. Majestät, unser Allergnädigster König und Herr, diesem Ehrenmanne das Allgemeine Ehrenzeichen bei seinem Abgange zu verleihen. Der heutige Tag war dazu bestimmt, dasselbe dem Jubilare zu überreichen. Herr Pastor Dittrich, begleitet von den Lehrern seiner Parochie, begrüßte Denselben vor versammelter Schuljugend im hiesigen Schullocale und forderte darnach alle Anwesenden auf, mit ihm das Lied: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" — anzustimmen, worauf er in zwar kurzer, aber herzlicher und kerniger Ansprache — mit Zugrundlegung der obenangeführten Schriftworte — auf die Bedeutung des Tages hinwies. Er sprach sich ohngefähr dahin aus: „Gott allein die Ehre auch am heutigen Jubeltage, den er Ihnen gemacht! Durch seine Gnade haben Sie ihm eine lange Reihe von Jahren in Kirche, Schule und Haus treu dienen können; zu seiner Ehre opferten Sie freudig und willig Ihre Kräfte bis in das höchste Alter. Dafür will Sie dieser gnädige Herr nach seiner Verheißung auch wieder ehren und zwar schon hier auf Erden durch seinen Gesalbten: Im Namen und Auftrage Sr. Majestät, unsers Allergnädigsten Königs und Herrn, überreiche ich Ihnen hiermit das Allgemeine Ehrenzeichen! Tragen Sie es so lange, bis einst der König aller Könige Ihnen das himmlische Ehrenzeichen aus Gnaden verleihet!" u. s. w. — Tiefgerührt dankte der Jubilar für diese besondere Auszeichnung. Gebet und Gesang beschloß die Feier. Die Anwesenden begleiteten darauf den durch diese Auszeichnung hoch erfreuten Greis vom Schulhause aus in seine Wohnung und wünschten ihm beim Abschiede, daß er das Ehrenzeichen noch recht lange tragen möge! — „Des Herrn Wille geschehe!" war die Antwort des Jubilars. Noch sei bemerkt, daß schon der Vater und Großvater des Jubilars das Amt eines Schulenvorstehers und Gerichtsgeschwornen in derselben Gemeinde bekleideten und einer der Söhne jetzt wieder in diese Aemter an Stelle des Vaters tritt. G. —

Die Liste des hiesigen Mineral-Bades weiset 18 Kurgäste nach.

Hirschberg, den 15. Juni 1857.

Die Bade-Verwaltung.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 5. Juni: Fräul. Schmidt a. Breslau. — Hr. Krüger, Buchhalter, a. Züllichau. — Den 6ten: Hr. Paul, Gutsbes., a. Rawicz. — Hr. v. Hartung, Maj. u. Inspic. b. d. Milit.-Ob.-Exam.-Commiss., nebst Gem. u. Tocht., a. Berlin. — Frau Gutsbes. Berger a. Modelsdorf. — Frau Gutsbes. Röhricht a. Leifersdorf. — Hr. v. Gumbert, Lieut. i. 6. Inf.-Rgmt., a. Glogau. — Frau Kaufm. Reinhardt a. Reichenbach. — Frau Maj. v. Müller m. Fräul. Nichte a. Liegnitz. — Verw. Frau Pastor Meydorn m. 2 Töcht. a. Strehlen. — Hr. Wartensleben, Kaufm., a. Magdeburg. — Hr. Püchler, Weißgerb., a. Freiburg. — Hr. Gierschner

(Nebst Beilage.)

a. G.-Hartmannsd. — Frau Schichtmstr. Kunisch a. Kieferstädtel. — Frau Schneidermstr. Weiß a. Militsch. — Hr. Spaarwald, Koch, a. Berlin. — Den 7ten: Hr. Uhlmann, Posament., m. Tocht., a. Grottkau. — Frau Bäckermstr. Kahl a. Militsch. — Hr. C. Land, Tuchmachermstr., a. Fe-stenberg. — Frau Thierarzt John a. Poischwitz. — Hr. Kramer, Leder- u. Zuckerfabrik., m. Tocht., a. Magdeburg. — Frau Staub u. Fräul. v. Graff a. Ob.-Peilau. — Hr. Wunsch, Kaufm., m. Tocht., a. Neurode. — Hr. Losert, Buchhalter, a. Neisse. — Frau Posthalter Tämmer nebst Schwester a. Bunzlau. — Hr. v. Brandt Excell., General-Lieut. u. Divis.-Command., m. Gem., a. Posen. — Frau Buchholz a. Freiburg. — Frau Kaufm. Böhm a. Liegnitz. — Hr. v. Prosch a. Görlitz. — Den 8ten: Frau Simmel nebst Nichte a. Breslau. — Frau Kanter Schröter a. Reibnitz. — Hr. Rache, Gewehrfabrik., a. Breslau. — Fräul. Fehler a. Görlitz. — Hr. E. J. Cohn, Kaufm., m. Schwester, a. Berlin. — Hr. F. Giese, Steuerbeamt., a. Breslau. — Hr. Herrmann, Revierförster, a. Seidorf. — Frau Brauermstr. Schubert a. Seiffersdorf. — Fräul. Selma Reich a. Lublinitz. — Frau Dorothea Linde nebst Schwägerin a. Jauer. — Frau Gastw. Kasuptka a. Prausnitz. — Hr. Schweitzer, Brauer, m. Frau, a. Schweidnitz. — Verw. Frau Lehmann a. Görlitz. — Frau v. Köckritz m. Fräul. Tocht. a. Mondschütz. — Den 9ten: Hr. Jugell, Wirthsch.-Inspekt., a. Kodersdorf. — Hr. J. C. Schuhmacher, Gutsbes., a. Neuhoff bei Thoren. — Hr. Schneider, Lieut. u. Rittergutsbes., m. Tocht., a. Seifersdorf. — Hr. Museus, Fabrikbes., a. Coblenz. — Hr. Gruschwitz, Fabrikbes., a. Neusalz a. O. — Hr. Pohl, Kaufm., m. Frau, a. Königsberg i. Pr. — Frau Rittergutsbes. Hoffmann u. Frau Grundke a. Ndr.-Prietzen. — Frau Grundke a. Ohlau. — Frau Baronin v. Saurma m. Fräul. Göppert a. Schiebsdorf. — Frau Falk; Frau Biedermann; beide a. Breslau. — Hr. Heuke, Freigutsbes., a. Beuchau. — Frau Gerichts-Scholz Hoffmann a. Alt-Oels. — Den 10ten: Frau Gutsbes. Reichert m. Tocht. a. Bankau. — Hr. Stefhausen a. Pawlowitz. — Hr. M. Frankel a. Birmingham. — Hr. v. Gräve, Pr.-Lieut. i. 12. Hus.-Rgmt., a. Merseburg. — Hr. v. Görtz, Geh. Regier.-Rath, a. Breslau.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

3665. Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch tiefgebeugt das am 3ten d. Mts. nach langen Leiden in ihrem 60. Lebensjahre erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer guten unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau Gastwirth **Maiwald**, verehelicht gewesene **Tschörtner** zu Rudelstadt, ganz ergebenst an. Wer die Edle und ihre sorgende Liebe kannte, wird unsern tiefen Schmerz rechtfertigen.

Rudelstadt, Maiwaldau und Hirschberg.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ruhe sanft in Deinem Grabe,
Gottes Friede sei mit Dir.
Bist nun frei von jeder Plage,
Die Du trugst geduldig hier.
Heil Dir in der Ewigkeit,
Dein Loos ist nun Seligkeit.

Ruhe sanft! Schlaf wohl!

3643. Am 13. Juni, Abends 10½ Uhr, verschied plötzlich aber sehr sanft, der Königl. Kreis-Gerichts-Sekretär Lieutenant a. D. **Hanke**. Diese Trauerkunde widmen den Freunden und Bekannten des Verstorbenen statt jeder besondern Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme

die Hinterbliebenen.

3634. **Wehmüthiger Nachruf**
bei der Wiederkehr des Todestages des Junggesellen
Gustav Oswald Scholz.
Er starb den 17. Juni 1856 in dem blühenden Alter
von 22 Jahren 1 Mon. 26 T.

Wie schwer ist es für liebend treue Herzen,
Wenn sie am Grabe ihrer Hoffnung stehn;
Ja, namenlos sind dann der Seele Schmerzen,
Wenn sich der Tod solch Opfer ausersehn
Und junges Leben Schlag auf Schlag ergreift,
Wie, wenn der Sturm vom Baum die Blüthe streift!

Zwölf Monden sind's, da uns solch Loos betroffen,
Ein braver Sohn und Bruder sank dahin!
Noch stehn des Grames tiefe Wunden offen,
Flieht gleich die Zeit, will doch der Schmerz nicht fliehn.
Denn viele Freud und Hoffnung sank hinab,
Mit Dir geliebter Oswald in Dein Grab!

Zum bessern Leben bist Du aufgenommen
Vom Vater droben, bist den Engeln gleich,
Zu ihm, dem besten Freund bist Du gekommen,
Und schuldlos gingst Du in sein Himmelreich!
Wo Du im Schoos der ew'gen Liebe lebst,
Dich triumphirend über's Grab erhebst!

Doch eine Hoffnung schimmert uns entgegen,
Und leuchtet, wie der Morgenstern so schön,
Verläßt uns nicht auf dunklen Lebenswegen,
Sie heißt: wir werden dort uns wiedersehn!
Wo keine Thräne mehr das Auge weint,
Der Gott der Liebe uns mit Dir vereint.

Bis dahin tragen wir der Trennung Schmerzen,
Die Hoffnung ist uns ja ein fester Stab;
Und nimmer schwindest Du aus unserm Herzen,
Denn Liebe reicht auch über Tod und Grab.
Das Band, das Liebe hier um Herzen wand
Wird fester noch im ew'gen Vaterland!

Nimm von uns des Dankes Kränze,
Mit der Thränen Thau benetzt,
Denk an uns, wenn dort im Lenze
Jede Blume Dich ergötzt!
Wir, die wir Dein Herz besessen,
Werden nimmer Dein vergessen.
Und so lang wir diesseits gehn
Oft an Deinem Grabe stehn.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Görlitz. Steinau a. O. Friedeberg a. Q.

Verbrechen.

Am 10. Juni fand man den Görlitzer Förster vom Haidewaldauer Reviere, **Kreutziger**, erschlagen. Er hatte durch Axtschläge in's Gesicht und auf den Hinterkopf sein Leben verloren. Dem Bürgermeister, Justizrath Fischer zu Görlitz, welcher nach empfangener Nachricht sogleich an Ort und Stelle reisete, gelang es, zwei Mörder festnehmen zu lassen,

Berichtigung.

Das Verkaufslokal des Wurstfabrikant **Weisser** zu Warmbrunn befindet sich im Laden des Herrn **Maschke** nicht Muschke. (s. No. 45 des Boten.)

Literarisches.

3604. **Jesaia** יְשַׁעְיָהוּ

neu übersetzt und erläutert nach gelehrten Forschungen **Gesenius, Itzig, Knobel, Jarchi, Kimchi, Aben Esra** von **Rabbi Schmuel Levy**,

Preis 2½ Thlr. gegenwärtig zu **Canth**.

1947. ## Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:
Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

3647. Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen Muster-Zeitung,

Album für weibliche Arbeiten und Moden,

Preis vierteljährlich ½ Rthlr.

ist die erste Nummer des III. Quartals für 1857 ausgegeben, und werden hierauf, so wie auf das erste Semester von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen.

Denjenigen unserer verehrlichen Abonnenten, welche sich zur Abnahme des ganzen Jahrgangs 1857 verbindlich machen, liefern wir sofort den prachtvollen Stahlstich:

Mädchen aus Albano,

als Prämie gratis. — Zu Aufträgen empfiehlt sich: E. Nesener in Hirschberg.

3620. ## Einladung zum Missionsfest.

Am Mittwoch, den 1. Juli, Vormittag, feiert die hiesige Gemeinde ihr Missionsfest, welches durch eine Rüstpredigt am Abend vorher bei erleuchteter Kirche eingeleitet wird. Am Nachmittage des Festtages findet eine Conferenz für innere Mission statt. — Alle Freunde des Reiches Gottes von Nah und Fern werden hierdurch herzlich dazu eingeladen.

Deutmannsdorf, den 13. Juni 1857. **Spieker.**

3612. ### Handelskammer.

Sitzung den 8. Juni 1857.

Die von Sr. Excellenz dem Königl. Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien Herrn Freiherrn **von Schleinitz** bestätigten Handelskammer-Mitglieder
Kaufmann u. Apotheker M. **Lucas** in Cunnersdorf und
Kaufmann J. E. **Baumert** hier,
so wie die Stellvertreter
Kaufmann **Tilesius**,
Kaufmann und Spediteur M. J. **Sachs**, beide hier, u.
Fabrikbesitzer Kaufmann **Franke** in Steinseiffen
sind in Veranlassung des Königl. Landrath-Amtes hierselbst in das Kollegium eingeführt, der Kaufmann **Scheller** wiederum als Vorsitzender der Handelskammer und der Kaufmann J. E. **Baumert** hierselbst aber als dessen Stellvertreter gewählt worden, welche Beide die auf sie gefallenen Wahlen angenommen haben.

3591. ### Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung den 18. Juni c., Nachmittag 2½ Uhr, in den „3 Bergen."

Bericht über die, zu dem vom Vereine projektirten Thierschaufest, getroffenen Vorbereitungen.
Fortsetzung der Referate aus den, vom Verein gehaltenen landwirthschaftlichen Zeitschriften.

Der Vorstand.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr.

Revisionsbericht und Kassenabschluß der Stadt-Hauptkasse pro Mai. — Berathung über ein der Städte-Ordn. vom 30. Mai 1853 entsprechendes Statut der hiesigen Schützengesellschaft. — Berathung resp. Feststellung der Grundsätze über die zu leistenden Jüngstendienste 2c.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3652. Während der diesjährigen Landwehrübung hierselbst haben wir den städtischen Badeplatz, gegenüber der Straupitzer Papierfabrik, **Dienstag** und **Freitag** von 4 bis 8 Uhr Nachmittags dem Königlichen Bataillons-Kommando als Bade-Platz für dessen Uebungs-Mannschaften überwiesen und dürfen an gedachten Tagen und Stunden Personen aus dem Civilstande daselbst nicht baden.

Hirschberg den 11. Juni 1857.

Die Polizei-Verwaltung.

3610. **Bekanntmachung.**

Die evangelische Schullehrerstelle in unserem Kämmereidorfe Dittersdorf hiesigen Kreises ist erledigt. Mit derselben ist der Bezug eines baaren Gehaltes von 28 Thaler, des Schulgeldes nach dem Reglement vom 25. März 1811, 12 Klaftern Brennholz, 12 Scheffel Roggen, freier Wohnung, Nutzung eines Gärtchens, Gräserei und zweier Beete zu Grünzeug verbunden. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bald bei uns melden.

Sprottau am 10. Juni 1857.

Der Magistrat.

3625. **Busch-Gräserei-Verpachtung.**

Rosenauer- und Hospital-Revier: Donnerstag den 18. d. Nachmittag 3 Uhr in der Allee auf dem Helikon.

Schleußbusch: Freitag den 19. d., früh 8 Uhr, bei den Herrnplänen.

Kartauer Revier: Freitag den 19., Nachmittag 3 Uhr, beim Pappelteiche.

Bedingungen wie gewöhnlich.

Hirschberg den 14. Juni 1857.

Die Forst-Deputation. Semper.

3648. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Friedrich Gottlieb Koppe gehörige Haus nebst Kleingarten No. 44 zu Fischbach, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 150 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Septbr., Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 8. Juni 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3130. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlaß des Bauergutsbesitzers Carl Siegismund Seidlich gehörige Bauergut No. 9 zu Reibnitz, gerichtlich abgeschätzt auf 6500 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. November 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich die Seidlichschen Kinder, Johanne Beate und Anna Magdalena und die verehelichte Kittelmann, Anna Magdalena geborne Baumgart, respective deren Erben, Cessionarien oder sonstige Rechtsnachfolger, für welche sub Rubrica III No. 4. 556 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. als Kaufgelderrest von 1300 Thlr. eingetragen stehen, sowie die verehelichte Seidlich, Johanna Beata geborne Seidlich, respective deren Erben oder sonstige Rechtsnachfolger, für welche sub Rubrica III No. 5. 200 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. väterliche Ausstattung und Erlegegelder zufolge Verfügung vom 24. Februar 1814 intabulirt sind, endlich diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 23. April 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3611. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Hirschberg.

Das dem Maurerpolier Johann Carl Ehrenfried Demuth gehörige Auenhaus No. 170 zu Boberröhrsdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 180 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. Septbr. 1857, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 6. Juni 1857.

3609. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Das sub No. 33 zu Vogelsdorf belegene und den Bauergutsbesitzer Carl Benjamin Semperschen Erben daselbst gehörige Bauergut, abgeschätzt auf 3975 Thlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

3564. **Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft erfolgt die Einzahlung der Pfandbrief-Interessen für den Johannis-Termin den 24sten, 25sten, 26sten und 27sten Juni, und deren Auszahlung den 29sten und 30sten Juni d. J. Den 1. Juli wird die Interessen- und Kapitalskasse geschlossen.

Jauer, den 8. Juni 1857.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthums-Landschaft.

Otto Freiherr von Zedlitz.

3312. **Auktion.**

Montag den 22. Juni und folgende Tage, von Vormittags 9 Uhr an, werden in den Gebäuden der **hiesigen Zucker-Raffinerie** verschiedene Komptoir- und andere Utensilien, Hausgeräthe, Möbel u. s. w. gegen baare Zahlung durch Herrn Aukt.-Kommissarius Steckel versteigert.

Es werden unter Anderem vorkommen: eine Brückenwaage von 40 Ctnr. Tragkraft; mehrere große und kleinere Balkenwaagen; eine Geldwaage mit kupfernen Schaalen und messingenen Gewichten; preußische und Zoll-Gewichte; eine eiserne Geldkasse; eine feine Komptoir-Wächteruhr; eine Reise-Kopir-Maschine; Hängelampen; ein Doppelpult; ein großer eichenholzner Ausziehtisch; eine Parthie neue, ganz ausgetrocknete Pfosten; gesunde, alte Pfosten; mehrere vierrädrige und zweirädrige Rollwagen mit eisernen Achsen; einige Brechstangen; ein Flaschenzug; eine Brunnenwinde mit Tau; mehrere andere Taue; eine Parthie eichene Fässer mit Eisenband; neue und gebrauchte lange Beutel von Barchent und von Leinwand u. s. w.

Einzelne der größeren Gegenstände können vorher in Augenschein genommen werden.

3621. **Auction.**

Zufolge Auftrages des Eigenthümers werde ich auf

den 23. Juni c., Vorm. 9 Uhr,

in der Wohnung des Herrn Schlunder No. 45 zu Wigandsthal diverses Meublement und Hausgeräth verkaufen.

Aumann, Gemeinde-Vorsteher.

Wigandsthal, den 13. Juni 1857.

*

3536. **Kirschen = Verpachtung.**

Sonnabend den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden die diesjährigen süßen und sauern Kirschen auf dem Dominial = Terr torium von Ober = Langenau und Flachenseiffen meistbietend verpachtet. Pachtliebhaber werden hiermit eingeladen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Ober=Langenau, den 10. Juni 1857.

Reich, Amtmann.

3636. Zu verpachten

ist eine Baude beim Bade zu Flinsberg an der Promenade, zu jedem Verkaufs = Geschäft sich eignend. Auskunft ertheilt der Glasschneider und Schankwirth Herr Haney in Ullersdorf, Gräflich.

3563. **Kirschen = Verpachtung.**

Sonnabend den 20. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Dom. Tschocha bei Marklissa die diesjährigen Kirschen meistbietend verpachtet werden. — Pachtlustige werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die Hälfte des Pachtgeldes im Termin angezahlt werden muß.

Das Wirthschafts=Amt. Semmig.

3633. Obst = Verpachtung.

Den 22. Juni, früh 8 Uhr, sollen in der hiesigen Amts=Kanzlei die süßen und sauern Kirschen, sowie das Kernobst von der Herrschaft Lobris verkauft werden.

Lobris, den 11. Juni 1857.

Die Wirthschafts=Direktion. Ott.

Danksagung.

3605. Für die so zahlreiche Grabebegleitung, welche dem Zirkelschmiedmeister F. G. Pusch zu Theil wurde, statten die Hinterlassenen ihren ergebensten Dank ab und wünschen, daß die Vorsehung Jeden vor ähnlichen Schicksalsschlägen noch recht lange bewahren möge.

Die trauernde Familie.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3642. Anzeige.

Die Privat = Journalière geht Abends nicht um 5¾ Uhr, sondern um 6 Uhr ab. G. Jaklitsch.

Alwin Haase, Glasermstr. am Schildauerthor,

empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum zu Hirschberg mit Einrahmung von Bildern, Spiegeln, sowie mit dem Neubelegen von Spiegelgläsern; auch mit allen Ausbesserungen schadhafter Spiegelgläser, sowie Tafelglas in allen Größen zu den billigsten Preisen und aller nur irgend zustehenden Glaserarbeit. Ich werde stets bemüht sein, durch eine sehr reelle, gute und prompte Bedienung mir das Vertrauen und Wohlwollen meiner hiesigen geehrten Mitbürger, wie eines mich beehrenden Publikums zu erwerben; bitte daher, mich mit recht öftern zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen. 3650.

3631. In der Nacht vom 11. zum 12. Juni c. wurde mir durch ruchlose Hand eine Warnungstafel auf einem verbotenen Wege gestohlen; wer mir den Dieb so anzeigt, daß ich ihn zur gesetzlichen Strafe bringen kann, erhält 1 rtl. Belohnung. Gottlieb Vogt, Häusler in Nr. 44.

Ringersdorf, den 13. Juni 1857.

3556. **Die Einziehung der gekündigten Pfandbriefe und anderer geldwerthen Papiere, so wie der fälligen Zins=Coupons, besorge auch diesen Johanni=Termin und bitte um geneigte Zustellung der betreffenden Papiere.**

J. E. Baumert,
Kürschnerlaube Nr. 15.

3360. Ich wohne vom 6. Juni d. J. ab in dem Kaufmann Duttenhofer'schen Hause.

Schreiber,
Rechts=Anwalt und Notar in Landeshut.

3658. Indem ich mich einem geehrten Publikum von nah und fern zur Uebernahme und Besorgung aller in das Commissionsfach einschlagenden Geschäfte, als z. B. Besorgung und Unterbringung von Kapitalien, Kauf und Verkauf von Gütern, Ackerstellen, Häusern u. dgl. ergebenst empfehle, sichere ich zugleich einem Jeden, der sich an mich wendet, die gewissenhafteste und reellste Bedienung zu. Ernst Eckert,

Commissionair in Cammerswaldau b. Hirschberg.

3635. **Ehrenerklärung.**

Die dem Maurer Joseph Herrmann zu Friedeberg a. Q. bei dem Gastwirth zur Sonne, Herrn Matthäi, in Gegenwart mehrerer Gäste zugefügte Beleidigung, nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs hiermit zurück, wobei ich in eine Geldstrafe in die Röhrsdorfer Armenkasse eingewilligt habe, erkläre denselben als einen rechtschaffenen Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner in unüberlegter Weise gesprochenen Aussagen.

Röhrsdorf den 12. Juni 1857.

Walde, beim Bauergutsbesitzer Effenberger.

3615. Das Dominium Hohenliebenthal fordert, wegen bevorstehenden Abganges des zeitherigen Wirthschafts = Inspektors, alle Diejenigen, welche an dasselbe Zahlungen zu machen oder Forderungen haben, auf, spätestens am 1. Juli ihre Zahlungen an dasselbe zu leisten, resp. von demselben zu empfangen, widrigenfalls sie die Nachtheile einer Versäumniß sich selbst zuzuschreiben haben.

Hohenliebenthal bei Schönau, am 12. Juni 1857.

3651. Warnung!

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß es verleumderische Menschen gewagt, durch ein lügenhaftes Gerücht nicht allein meine Ehre zu untergraben, sondern sogar meinem Handwerk ohne Grund und ohne mein Verschulden zu schaden, so warne ich hiermit vor jeder Weiterverbreitung und sichere zugleich Jedem, der mir einen, welcher sich unterstehen sollte, mich noch einmal zu verdächtigen, so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, eine Belohnung von fünf Thalern zu.

Voigtsdorf, im Juni 1857.

Ernst Wiesner, Fleischermeister.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

3619. **Gewährleistungs-Kapital Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem Lande, auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände und gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer wesentliche Vortheile. — Die Prämiensätze sind möglichst billig gestellt, so daß die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in dieser Beziehung keiner soliden Gesellschaft nachsteht. —

Bei Gebäudeversicherungen ist zum Schutz der gehörig angemeldeten Hypotheken-Gläubiger sicherstellende Vorsorge getroffen. —

Prospecte und Antragsformulare sind bei dem unterzeichneten Agenten gratis in Empfang zu nehmen und wird von demselben jederzeit alle zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Landeshut den 15. Juni 1857. **Robert Merker.**

3626.

Anzeige.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wegen des Umbaues meines Nachbarhauses genöthigt bin, einige Zeit meine bisherige Wohnung zu räumen. Während dieser Zeit wohne ich in dem Kaufmann Ullmann'schen Hause, Kornlaube Nr. 53 im 1ten Stock, vorn heraus.

Hirschberg, den 15. Juni 1857. **W. Papke, Buchbindermeister.**

3606. Durch **Otto Krause in Schmiedeberg** sind verkäuflich:

„Ein **Freigut** mit 1200 Morgen Land, Wiesen und Forsten, schönem massiven Wohngebäude und solchen Wirthschaftsgebäuden."

„Ein **Freigut** mit 112 Morgen Acker und Wiesen, Torfstich und Ziegelei, schönem geschlossenem Hofraume, massiven Gebäuden und 2 schönen Gärten."

„Vier **Schankwirthschaften** mit lebhaftem Verkehr auf dem Lande, eine davon in einer Stadt, mit Gärten und einigem Ackerlande. Bei einer der Schankwirthschaften befindet sich gleichzeitig eine Wassermühle."

„Drei **Mühlengrundstücke**, theils mit einigem Land und Wiese."

„Zwei **Freigüter** zu je 40 bis 47 Morgen Land und massiven Baulichkeiten."

„Ein **städtisches Grundstück** mit 104 Morgen Acker, Wiese und Forstland."

„Ein **städtisches Grundstück** ohne Ackerland."

„Eine **Feldwirthschaft** von circa 60 Morgen Acker und Wiesen."

Gesucht werden auf Landbesitz zur ersten Stelle: einmal 4000 Thlr., zweimal 500 Thlr., einmal 300 Thlr., zweimal 200 Thlr.

3617. Ich mache die ergebene Anzeige, daß durch den Tod meines Vaters, des Zirkelschmiedmeister **Ferd. Gottfr. Pusch** sen., das Eisenwaaren-Geschäft keine Störung erleidet, sondern in gewohnter Weise von Unterzeichnetem fortgesetzt wird, und wird es mein Bestreben sein, das Vertrauen, was ich 15 Jahre in meinem eigenen Geschäft erhalten habe, fernerhin zu bewahren, und werde ich bei vorzüglich guter Waare auch solide Preise stellen.

Hirschberg, den 15. Juni 1857.

Carl Friedrich Pusch.

Verkaufs-Anzeigen.

3601. Die den Uhrmacher Bernhard Fliegelschen Erben gehörige **Gärtnerstelle** Nr. 30 zu Ober-Harpersdorf und das **Wiesengrundstück** Nr. 76 daselbst, erstere auf 2250 Thlr. und letzteres auf 150 Thlr. gerichtlich taxirt, sollen verkauft werden. Zur Annahme von Geboten ist ein Termin in genannter Gärtnerstelle zum 23. Juni d. J. Nachmittag 2 Uhr angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Kaufbedingungen liegen an Ort und Stelle zur Einsicht bereit.

3506. Ein hieselbst bequem und freundlich gelegenes **Haus**, mit Stallung, massiver Scheuer, circa 10 Scheffel pfluggängigem Boden 1. Cl. und etwas Wiesewachs, ist sofort aus freier Hand und unter vortheilhaften Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Den Verkäufer nennt die Exped. d. B.

3544. In einer lebhaften Garnison-Stadt, am Markt, beste Gegend Schlesiens, an der Eisenbahn, ist ein **Gasthof**, auch zu jedem kaufmännischen- und Destillations-Geschäft geeignet; enthaltend: im Vorderhause 11 Stuben, hübschen Saal, große Küche- und Kellerräume, ein Hinterhaus mit vier Stuben, großen Pferdestall und Wagenremise, zwei Nebengebäude, worin Stallung, Waschhaus rc., **sofort** unter den billigsten Bedingungen, mit circa 2000 rtlr. Anzahlung, zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

3574. **Avis!**

Dem Unterzeichneten sind zwei ausgezeichnet schöne **Rittergüter**, so wie drei sehr schöne **Rustikalgüter**, alle im Liegnitz-Jauerschen Kreise gelegen, zum Verkauf übertragen worden. Unter portofreien Anfragen ertheilt nähere Auskunft **E. F. Sander** in Tivoli bei Liegnitz.

3464. Ein **Restgut**, zwischen Jauer und Liegnitz gelegen, incl. Wiesen circa 40 Morgen groß, Boden 1. Classe, ist sofort von dem Eigenthümer mit vollständiger Erndte für einen soliden Preis und mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Boten.

3618. Ein in Bunzlau auf einer frequenten Straße gelegenes Haus mit eingerichteter Bäckerei, auch zu jedem andern Geschäft sich eignend, ist veränderungshalber zu verkaufen. Bei wem? ist in der Erpd. d. B. zu erfahren.

3616. Eingetretene Familienverhältnisse veranlassen mich, meine ländliche Besitzung No. 13 zu Ober-Herischdorf, dicht an der Gallerie zu Warmbrunn romantisch gelegen, wobei große Wohnungen für Badegäste, mit Acker u. Wiesen, todtem u. lebendem Inventarium, Alles vorzüglich im Stande, an einen zahlungsfähigen Käufer alsbald zu verkaufen.
Zwischenhändler sind dabei verbeten. C. F. Pusch.
Herischdorf, den 15. Juni 1857.

3655. Eine Erbscholtisei mit Gastwirthschaft, gegen 300 Morgen Acker und Wiesen I. Classe, circa 70 Morgen Waldung, 4 Pferden, 20 Stück Kühe 2c. im Hirschberger Thale, herrlich gelegen, ist für 16,000 Thlr. und 4 bis 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

3660. **Verkauf einer Handlung.**
Das älteste und größte Manufaktur- und Material-Waaren-Geschäft nebst Destillation und Grundstücke einer sehr lebhaften an der Eisenbahn und Chaussee belegenen Kreis- und Fabrikstadt, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. — Wo? sagt die Expedition des Boten.

3586. **Dachziegel-Offerte.**
Dem Maurermeister Herrn Ike zu Hirschberg habe ich ein Lager guter Dachziegel zum Verkauf übertragen und empfehle ich solches einem bauenden Publiko dasiger Gegend zur gefälligen Beachtung. A. Nickelmann.
Jauer den 10. Juni 1857.

3579. **Wasserrüben-Saamen,**
von Gebr. Born in Erfurt, wieder in gleicher Güte wie voriges Jahr, bei
Hirschberg, äußere Schildauerstr. **Wilhelm Scholz.**

3589. **Flügel-Verkauf.**
Ein guter, fast noch wie neu erhaltener Flügel von Zuckerkistenholz, steht wegen Wohnungswechsel bis zum 25sten d. M. zum Verkauf in der ersten Etage des ehem. Steueramtsgebäudes auf der Langgasse. Daselbst ist auch ein birkner polirter Klapptisch, ein kleiner eiserner Ofen und eine gute kleine Mangel abzulassen.

3559. Von der vorzüglichen
engl. Glanzwichse von G. Fleetword in London,
in Büchsen à 2 und 1 Sgr.,
empfing von mir zum Wiederverkauf in Kommission
Herr R. Bruenggér in Jauer.
Diese schöne Glanzwichse ist Jedermann mit gutem Gewissen zu empfehlen, indem sie das Leder stets weich und gut erhält und ihm ohne Mühe den schönsten Glanz in tiefem Schwarz ertheilt, auch durch die nöthige Verdünnung das 12fache Quantum liefert.
Eduard Oeser in Leipzig,
im Auftrage von. G. Fleetword.

3577. Ein einspänniger Spazierwagen steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3637. **Wein-Ausverkauf.**
Mehrfach laut gewordenen Wünschen zu genügen zeige ich den resp. Reflektanten auf meine Weinvorräthe hierdurch ergebenst an: daß die billigen Ausverkaufs-Preise schon bei Abnahme von 10 Flaschen eintreten.
Erdmannsdorf im Juni 1857.
Ludwig Schweitzer.

3479 **Trockenes, hartes Haureißig,**
das Schock zu 3 rtl. 5 sgr., incl. Fuhrlohn, weiset nach und nimmt Bestellung darauf an: Tschentscher am Burgthore.

3629. Zwei fünfjährige hellbraune Pferde, Wallachen, stehen in dem Bauergute No. 84 zu Probsthain zum sofortigen Verkauf gegen baldige Bezahlung in Preuß. Courant.
Gottlob Krause, Bauergutsbesitzer,
als Vormund.

3649. Runkelrüben-Pflanzen sind noch zum Verkauf in dem Garten des Herrn Hauptmann v. Mosch auf der Schützenstraße.

3535. 6 Stück zweiflüglige Fenster, 2 Fuß 9 Zoll hoch, 2 Fuß 6 Zoll breit rheinl. Maaß, mit 6 Schiebern, und 200 Schock Strohseile sind zu verkaufen im Gute No. 4 zu Herischdorf. Walter.

3614. Ein gutes Positiv,
wohlklingend und kräftig, steht billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition des Boten.

3622. **Frische Matjes-Heeringe**
empfiehlt
Warmbrunn. **Friedrich Leopold Scholz.**

3608. Ein Ambos, ¾ Ctnr. schwer, ein Blasebalg, ein Schraubstock, ein Sperrhorn für Schmiede, ein Blasebalg, Zangen u. Hammer sind baldigst zu verkaufen bei der verw. Zirkelschmied Pusch, äußere Schildauerstraße.

3656. Zwei gute Violinen und eine Bratsche sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

3643. Ein neuer einspänniger Wagen auf Druckfedern, mit Glasfenstern und Lederverdeck, steht preiswürdig zu verkaufen bei J. E. Völkel, äußere Langgasse.

3641. Neue Matjes-Heringe
empfing und verkauft billigst G. Jaklitsch.

3628 **Augenleidenden und Augenkranken,**
welche sich Portofrei an Unterzeichneten wenden, wird unentgeldlich die so eben als 3ter Jahresbericht erschienene Schrift zugesandt. Es ist ein zuverläßiger Rathgeber für jeden Geschäftsmann, Gelehrten, Büreau-Beamten, Comtoristen, Künstler und auch solchen, welche viel bei Licht und Feuer arbeiten; auch Damen, welche sich viel mit feinen Handarbeiten und Lesen beschäftigen, wie man bei zerstörenden Anstrengungen des ganzen Sehorgans bei Entzündung, Krampf, Lähmung, Verdunkelung, Trockenheit, Thränen und Schleimfluß der Augen, hauptsächlich aber bei Augenschwäche und dem grauen Staar durch untrügliche Heilkräfte eine rasche Wiederherstellung erlangen und sich im zunehmenden Alter sicher vor Erblindung schützen kann.
Goldberg im Juni 1857. F. A. Vogel.

3663. **Corsetts für Damen, auch französische Patent- ohne Naht in großer Auswahl billigst bei L. Gutmann.**

3485. **Erdbeer-Champagner-Limonade**

offeriren als anerkannt bestes, erfrischendes und belebendes Restaurations-Getränk die 1/1 Champ.-Flasche zu 5 Sgr. bestens, Proben, welche deren Güte dokumentiren, versenden wir sofort auf gef. Verlangen.

Görlitz, im Juni 1857. **Senftleben & Co.**, Fabrik moussirender Wässer und Champagner.

3646.

Die neueste Sendung

von **En tous cas** und **Atlas-Knicker** empfing wieder

Hirschberg. H. Bruck.



Die ganze Fl. 1 Thlr. **Lilionese.** Die halbe Fl. 17 1/2 Sgr.

Dieses bekannte Schönheitsmittel zur Erzeugung **jugendlicher Frische** und **Belebung des Teints** wirkt **unbedingt** gegen **Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Mitesser, Kupferröthe** auf der Nase, zurückgebliebene **Pockenflecken** 2c. 2c. Die **Wirkung** geschieht in **14 Tagen** und zahlt die Fabrik im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour, wie auch jedem Käufer auf Verlangen **ein Garantieschein** ausgestellt wird.

Alleinige Niederlage bei **J. G. Dietrich's Wwe.** in **Hirschberg**, **F. A. Vogel** in **Goldberg**, **Eduard Temmler** in **Görlitz**, **Adolph Greiffenberg** in **Schweidnitz**, **E. W. Günzel** in **Löwenberg** und **F. W. Fischer** in **Neurode**.

3662. **Cravatten und Schlipse neuesten Dessins in größter Auswahl empfiehlt zu soliden und festen Preisen Ludw. Gutmann. Langgasse.**

3632 **Ein Billard von Kirschbaum,**

wenig gebraucht, ist mit Zubehör preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten und in der Opitz'schen Buchdruckerei in Jauer.

Kauf-Gesuche.

3515 **Trocknes, recht langes Waldgras**

kauft fortwährend

Carl Sam. Häusler

Hirschberg. vor dem Burgthore.

3661. Angebote zur baldigen Lieferung von circa 100 laufd. Fuß **Sandstein-Schwellen** zur Umfriedigung, wie auch **Sandstein-Deckplatt** einer Gruft nimmt entgegen

Reinhard Illgner.

Giersdorf bei Warmbrunn, den 15. Juni 1857.

Zu vermiethen.

3657. Ein freundliches Vorderstübchen ist an einen einzelnen Herrn baldigst, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen. Desgleichen eine Vorderstube mit allem nöthigen Beigelaß. Hirschberg, Butterlaube Nr. 37. **M. Lohr.**

Personen finden Unterkommen.

3546. Ein **Hofe-Oekonom** wird zu Johanni c. auf ein Gut im Bromberger Kreise gesucht. Nur gute Atteste werden berücksichtigt. Die Adresse theilt auf frankirte Briefe oder mündlich mit die Exped. d. Boten.

3607. **Für Kleidermacher-Gehilfen!**

Einige Gehilfen, gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei guten, den Leistungen entsprechenden Lohnsätzen, beim Schneidermeister **G. Seiffert** in Jauer.

Reisekosten werden vergütet.

3654. **Eine Wirthin** wird für einen unverheiratheten Gutsbesitzer gesucht. Commissionair **G. Meyer.**

3547. Es wird zu Johanni c. ein unverheiratheter, zuverläßiger **Kutscher** gesucht, welcher sich nicht scheut zu arbeiten. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3644. **Offner Dienst.**

Der **Hausknecht-Posten** im Gasthofe zum Kynast ist sofort zu vergeben. Qualificirte Bewerber mit guten Attesten, oder sonstig guter Empfehlung finden Berücksichtigung.

3659. Ein bescheidener u. zuverläßiger **Kutscher**, der Ackerarbeit versteht, ein Knecht, ein Ochsenjunge und einige Viehmägde, mit guten Zeugnissen, finden baldiges **gutes** Unterkommen durch Gesindevermietherin **Jente** in Hirschberg.

3483. Brauchbare Maurergesellen finden sofort ausdauernde Beschäftigung bei dem
Maurermeister Urban in Goldberg.

3602. Eine Wirthschafterin, welche mit der Führung einer größeren Viehwirthschaft vertraut ist, findet hier am 1. Juli d. J. ein Unterkommen. Qualificirte mit guten Atteste versehene Personen werden ersucht, sich alsbald persönlich hier, unter Vorlegung ihrer Atteste zu melden.

Das Dominium.

Siebeneichen den 9. Juni 1857.

Personen suchen Unterkommen.

3562. Ein Präparand sucht einen Prinzipal, bei welchem er Gelegenheit hat, sich in der Musik noch mehr zu vervollkommnen. Derselbe ist auch im Stande, eine Schulklasse zu übernehmen. Nähere Auskunft auf franco Anfragen ertheilt die Expedition des Boten.

3621. Ein unverheiratheter Revierjäger, 24 Jahr alt, sucht zu Johanni oder Michaeli a. c. ein Unterkommen. Näheres unter der Adresse P. R. poste restante Landeshut.

Lehrlings-Gesuch.

3565. Ein kräftiger Knabe von nicht ganz unbemittelten Eltern, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, kann bald ein Unterkommen finden beim Brauermeister Thomas in Jauernick bei Schweidnitz.

Gefunden.

3613. Eine starke Wagenwinde ist von Reibnitz bis zur halben Meile gefunden worden. Dieselbe kann gegen genaue Angabe, wie dieselbe beschaffen, abgeholt werden beim Gastwirth Wendrich in Reibnitz.

Verloren.

3640. Sonntag den 7. Juni ist auf dem Wege von der Tyroler Mühle zu Zillerthal bis zum Fröhlich'schen Hause eine schwarzseidne Mantille verloren worden; der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung von 15 Sgr. in der Expedition des Boten abzugeben.

Geldverkehr.

3627. 3000 rtl., 1200 rtl., 1000 rtl. und 2 mal 500 rtl. sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben; das Nähere in fr. Briefen zu erfahren durch den Oeconom H. Rosemann, Ring Nr. 368 zu Goldberg.

Einladungen.

3638. Sonntag den 21. Juni Tanzmusik auf dem Willenberge.

3653. Auf Donnerstag, 18. Juni, ladet Unterzeichneter zum „Wurstpicknick", verbunden mit einer gemüthlichen Abendunterhaltung, ganz ergebenst ein

Hirschberg im Juni 1857. A. Kiefer auf der Rosenau.

3664. Donnerstag den 18. Juni

großes Konzert

im Kursaal zu Warmbrunn,

welches regelmäßig während der Saison an diesem Tage stattfindet und wozu ergebenst einladet

Anfang 3 Uhr. G. Peters.

3623. **Einladung.**

Zu einem Nummer-Scheibenschießen aus Pürschbüchsen ladet Unterzeichneter Mittwoch, den 24. Juni, in die Brauerei nach Städtisch-Hermsdorf ganz ergebenst ein.

W. Leder, Pachtbrauer.

3630. **Sonntag den 21. Juni**

zur Einweihung des neu erbauten Saales

Konzert und Tanzmusik,

vom Stadtmusikus Müller, in den Buschhäusern bei Hennersdorf, wozu ergebenst einladet

Carl Müller, Gastwirth.

Entrée $2\frac{1}{2}$ sgr. Anfang 3 Uhr.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 13. Juni 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	8	—	3	—	—	1	20	—	1	14		—	27	—
Mittler	3	3	—	2	25	—	1	18	—	1	12	—	—	26	—
Niedriger	2	28	—	2	20	—	1	16	—	1	10		—	25	—

Breslau, den 13. Juni 1857.

Kartoffel-Spiritus per Eimer $11\frac{5}{12}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 13. Juni 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$96\frac{5}{12}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$97\frac{1}{3}$	G.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$118\frac{1}{4}$	G.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{1}{4}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	87	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$97\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$93\frac{11}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$125\frac{1}{2}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$87\frac{7}{12}$	G.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	145	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$134\frac{3}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$80\frac{3}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92	Br.
Reisse-Brieg 4 pCt.	77	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$150\frac{3}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$58\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel-Course. (d. 12. Juni.)

Amsterdam 2 Mon.	$140\frac{3}{4}$	Br.
Hamburg k. S.	$151\frac{2}{3}$	Br.
dito 2 Mon.	$150\frac{1}{4}$	Br.
London 3 Mon.	$6,17\frac{11}{12}$	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.